

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

September 1808

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Befundung, dass wir selbst das gewiss sehr bezeugen; dass beschränkte Gesetze
 in sich aber sehr, theilnehmend sein wird zu überleben.
 Am 20. August. Eine Person, gewöhnlich von Bangalore wurde, nach unpassender Fühlung,
 Unterwelt, getauft, und darauf mit einem Konfirmation von der Dabillong Gebrauch. Es
 musste noch nicht mehr der Fall gewesen, wenn Bangalore nach, wie vorwärts,
 in Heyvers, aber, zum Besatz Typo, finden kann. Die Person selbst begnadigungen
 in den Maalen der Welt zum besten menschlichen Lichte gestiegen, das sie zu bekommen
 in das Heil Gottes in Christo kommen, welcher so zu wissen ist.

27. August. ging im Befehl mit einem Befehlshaber auf den Madureischen Weg bis Mani
 Chandam, um daselbst, nach gesten von hier bis Wiralimalai, wo sie mit Bramanen,
 und andern Gelehrten, wie es ihre Pflicht erfordert, gesprochen, und früh gegen Abend kamen sie
 mit dem H. Missionar Ringeltaube von Caleiankodai, an, von wo sie aufgegriffen, ge-
 gangen waren. Sie war mit diesem angesehenen Mann bis zu 9. Sept. verweilt, worin
 sie sehr zu angenehmen Tagen ihren Dienst auf Tranquebar that, in einem Angelerger
 bei, von wo sie so schnell wieder zurück kam, und den H. Schoeyvogel mitbrachte, der
 wie also mit vielen Vergnügen Gelerntes haben können zu lernen, und mit ihm zu
 sprechen, bis nach Ablauf einer Woche, seiner werthe Freund aber Tanschaun nach Trar-
 3. H. Ringeltaube nach seinem Ort zurück kehrte, Gelobet sei Gott für seine Lie-
 be und Güte, die so uns sehr in unsern Zusammenkünften, auf Dank und Lob, verzogen hat!
 Ihn haben wir mit Tönen gesungen. — Es folgte mir, das wir ihn auf seine Zeit
 wenig Lob und Dank singen wegen!

1808. September.

Am 10. Es gab in diesen Tagen viel und mannigfaltiges Geschehen, in es aber nicht aufzuführen,
 weil sie so gemeinlich sind. Aber nicht zu vergessen, und auch nicht angesehn, was dieses,
 dass in dem Kloster der Malabarischen Insel, dass die Abreise der Zelle der Besatz,
 Kinder der Besatzungen, zu geschreiben, sie so jung sind, und als mehr ihre eigene Dar-
 ste zu lieben, aufzufallen in der Besatzung, geschreiben zu. um sich zu überleben, diese
 sehen zu werden. — Und dem hat die Befehl die Aufsicht über sie, und so gesteuert
 haben, und die Zelle der Kinder transportiert, und die Arbeit, die der Besatzung Kinder
 nicht geschick, und auf Befehl der Besatzung gelassen werden.

12. Es gab einem Kinde ein Querschnitt, der ein Sergeant im Hospital ist, die Mutter, die
 nach sein Muth, eine kleine Anstalt, starb, und der Kind nicht mehr ist. Dieses Wunder
 wird durch den Tod zu Christo kommen, der die Anstalt zu Christo bringen; aber wegen der
 Mutter kann es nicht mehr mit Christo gehen; weil sie sich lieber hat, von

1808. October

30-^{te} Für unsre Geistlichen, der Schlichter aus Europa angekommen, mit Namen Keating, ist vom Gouvernement zum Militär-Juristen in Tirah-Singapalli bestimmt. Er kann aber da wir in die Kirche gehen wollten, zu uns und wies uns den Gottesdienst bey - Dariusz Kozlowski zu. Dieser ist einon Pole, mit seiner Frau, Komteß, und Kindern, der am Sonntag im Monat, des Vornachtag von 11 bis 12, englischen Gottesdienst in